

Lothar Jablonski

Polier und Gesellschafter der Bauunternehmung
Walter Reichert GmbH & Co. KG

Die Bauunternehmung Walter Reichert „wohnt“ im Försterweg direkt gegenüber der Geschäftsstelle der Hamburger Wohnen. Wie ist es so unter Nachbarn im Quartier?

Wir können es nicht erklären, aber obwohl wir uns räumlich so nah sind, hat sich erst vor vier Jahren eine Zusammenarbeit entwickelt. Das ist positiv für beide Seiten und man könnte es ja fast auch als eine Art Quartiersentwicklung sehen! Die Verständigung untereinander ist super und die räumliche Nähe zahlt sich natürlich besonders bei den Projekten in der „Linse“ direkt vor der Haustür aus.

Sie sind seit 2012 selbst Mitglied der Hamburger Wohnen.

Wie ist es, an Projekten für „Ihre“ Genossenschaft zu arbeiten?

Das Projekt in der Ernst-Horn-Straße ist für die Genossenschaft und das Quartier sehr wichtig, und ich bin froh, dass ich da mitwirken kann. Mit seiner aufwendigen Fassadenform ist dieser Neubau ein Projekt, wie ich es in meiner gesamten Berufslaufbahn noch nicht hatte. Im Grunde ist für mich aber jede meiner Baustellen ein Herzstück. Da fahre ich auch schon mal sonntags hin, wenn mich irgendwas beschäftigt.

Was ist Ihre Aufgabe bei Walter Reichert?

Ich bin so etwas wie der „Sheriff der Baustelle“. Als Polier leite ich alle Abläufe am Bau, vom Eintakten der Nebengewerke über die Materialplanung bis hin zu Gesprächen mit Bauherren, Architekten und Statikern. Ich bin zwar auch Gesellschafter von Walter Reichert, aber das spielt auf der Baustelle keine Rolle. Da ist es mir wichtig, mit den Arbeitern auf gleicher Augenhöhe zu sein.

